

Deutsche Wacht

Herausgeber: Gerhard Ramberg.

Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (samt der Sonntagsbeilage Die Südmark) für Gilt mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 55, vierteljährig fl. 1.50 halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Wir bitten um Vorbestellung: vierteljährlich fl. 1.50, halbjährig fl. 3.00, ganzjährig fl. 6.00. Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Beziehen Wiederholungen entsprechenden Nachlag. Alle bedeutenden Anzeigen nehmen Anzeigen entgegen. In Gilt wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Cech, Hauptplatz 4, 1. Stock abgegeben werden. Ausserhalb Gilt: Wirtin und Samstag 10 Uhr Sonntags, Sprechstunden von 11–12 Uhr Sonntags und von 3–5 Uhr Nachmittags. (Aus Gilt werden auch in der Buchdruckerei Johann Ratsch bereitwillig eingelegt). Schriftleitung: Oranienstraße 29, 1. Stock. Sprechstunden des Herausgebers (und Chefredacteurs): 11–12 Uhr Sonntags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamationen sind postfrei. — Verträge, deren Verfall der Herausgeber unbekannt ist, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 61

Gilt, Sonntag den 30. Juli 1893.

XVIII. Jahrgang

Programm der deutschen Nationalpartei.

Das Organ der deutschen Nationalpartei, die Nationalen Blätter veröffentlichen ein von den niederösterreichischen Vertrauensmännern der Partei entworfenes Programm, welches im Herbst der Partei vorgelegt und zur Grundlage weiterer Beratungen gemacht werden soll. — Dieser Programmentwurf enthält folgende Sätze:

In Uebereinstimmung mit dem nationalen, freigeistlichen und socialpolitischen Programme der deutschen Nationalpartei haben wir beschlossen, unsere Stellung gegenüber den wichtigsten Tagesfragen in nachstehender Weise klarzulegen.

I.

Unsere Stellung in allen Fragen des öffentlichen Lebens ist bestimmt durch die oberste und entscheidende Rücksicht auf das Wohl des deutschen Stammes in Oesterreich. Auf diesem Grundsatz und nicht auf irgend welchen anderen Erwägungen beruht der Bestand der Partei, ihr parlamentarisches Verhalten, ihre freigeistlichen und volkswirtschaftlichen Forderungen.

II.

Die Abwehr aller Angriffe auf die Stellung des deutschen Stammes in Oesterreich ist eine gemeinsame Pflicht aller Deutschen, der alle Rücksichten auf bestehende Parteiunterschiede untergeordnet werden müssen.

Eine Förderung oder auch nur einen ausreichenden Schutz des Deutschthums erwarten wir

weder von der gegenwärtigen, noch von einer zukünftigen Regierung, solange der slavische Nordost des Reiches einen entscheidenden Einfluß auf die innere Politik ausübt. Wir halten daher an der Forderung nach Herstellung eines deutschösterreichischen Staates mit Ausschluß von Galizien, Dalmatien und der Bukowina fest. Bei dem Bestande der gegenwärtigen staatsrechtlichen Verhältnisse muß es indessen Aufgabe einer deutschnationalen Politik sein, mehr und mehr Einfluß auf die Führung der Staatsgeschäfte zu gewinnen und dies wird in einem umso höheren Grade gelingen, je energischer die Deutschen, gleich den andern Nationalitäten, ihre eigenen nationalen Interessen an die Spitze stellen.

Aber auch ein steigender Einfluß auf Gesetzgebung und Verwaltung wird den Rückgang des Deutschthums nicht aufhalten, wenn nicht auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens der Grundsatz der Selbsthilfe durchgeführt wird. Daher muß an die Wiederbelebung, Verbesserung und Ergänzung der nationalen Schutzvereine gegangen und damit dieselben alle Schichten des Volkes umfassen, jeder sonderwärtige Nebenzweck von ihnen ferngehalten werden.

III.

Wir halten unbedingt an dem Bestande der freien Schule fest; dabei ist die Berücksichtigung des praktischen Bedürfnisses, namentlich der ländlichen Bevölkerung, durchaus nicht ausgeschlossen.

Alle Einschränkungen eines freien politischen Lebens, wie sie durch die bestehende Vereins-, Versammlungs- und Pressegesetzgebung bedingt werden, sind in gründlicher Weise zu beseitigen.

An die Stelle der bestehenden, die Interessen des mobilen und immobilis Grobcapitals einseitig begünstigenden Wahlordnung ist ein Wahlrecht zu setzen, durch welches alle Berufe zur gleichmäßigen Theilnahme an der Gesetzgebung herangezogen werden.

IV.

Zum Schutze der wirtschaftlich Schwachen, zur Erhaltung und Neubegründung eines kräftigen Mittelstandes und zur Abwehr der durch die socialen Uebelstände hervorgerufenen Umsturzbestrebungen erkennen wir als zunächst dringliche Aufgaben:

1. Verringerung der Steuerreform unter ausgiebiger Entlastung der kleinen und mittleren Betriebe in Gewerbe und Landwirtschaft und Reform des Gebührenwesens.

2. Regelung der Beamtengehälter und Stellung des Dienstverhältnisses auf sichere gesetzliche Grundlage.

3. Beginn einer systematischen Agrarreform durch Organisation des Genossenschafts-, Versicherungs- und Creditwesens, Altersversorgung für Landwirte und Hilfsarbeiter, Verringerung des Heimatsrechtes, Schutz gegen die Auffaugung des bäuerlichen Besitzes.

4. Schutzmaßregeln für das Gewerbe durch eine den Bedürfnissen und Forderungen der Gewerbetreibenden entsprechende Aenderung der Ge-

(Nachdruck verboten.)

Schloß Brunnsee.

Ein unmenbarer, eigentümlicher Zauber liegt stets über halbverschollene Burgen und über alte, mit Erinnerungen reich umkleidete Schlösser gebreitet. Niemand, der sie besucht, und der mit lebhaftem Sinn aus den stummen Zeugen einer vorübergegangenen Vergangenheit sich wieder ein lebendiges Bild der hinabgesunkenen Zeit zu gestalten vermag, wird sich inniger, warmer Theilnahme entschlagen können für die Gestalten, die hier gelebt und gewirkt und von hier aus sich in Verbindung gesetzt mit dem Betriebe der Welt. Das Gewand der Sage schlingt sich oft mit verworrenen Ranken um solche der Erinnerung übergebene Hallen; wo sie aber der neueren Zeit entflammen, verdrängt das klare, entscheidende Licht der Geschichte die Schatten solchen träumenden Zaubers und gibt die deutlichsten Umrisse eines Lebensbildes, dessen äußere Thaten und Geschehnisse längst bewahrt blieben für alle kommenden Zeiten.

Verknüpfen sich dann Namen damit, die einst viel genannt und viel besprochen, sich einen Platz erobert in der Denktafel der Menschheit, so wandert man gerne aufmerkamen Auges durch die Räume, in denen die Träger solcher Namen gelebt und sucht durch die Umgebung, der sie den Stempel ihres eigenen Seins auf-

gedrückt, auf ihr inneres, verborgenes Seelenleben zu schließen, um durch solche Nachforschung sich mit einem Bilde zu befreunden, dessen einzelne Züge früher nur halb verstanden, gefast werden konnten. Solch ein an allgemeinem Interesse reiches, zur Beobachtung anregendes Leben war das der Herzogin Marie Caroline von Berry und sie hat Schloß Brunnsee, wo sie in wenig unterbrochener Reihenfolge 30 Jahre zugebracht, jenen modernen Schlössern angereicht, die, reich an historischen Erinnerungen, von ihren Bewohnern in ein lebendiges Stück Geschichte umgewandelt wurden und dem Bilde, das ein schon lang fehlendes Urtheil von der Hauptgestalt, die sie beherbergt, geschaffen, nun zum erläuternden, dem Verständniß nachhelfenden Rahmen dienen.

Es darf und kann Niemand die Herzogin von Berry eine große hervorragende Frau nennen, denn es lag zu viel selbstgeschaffene Romantik und zu wenig wirkliche That in ihrem Auftreten, um ihr diese Eigenschaften zuzuerkennen, aber sie war eine merkwürdige, anziehende Erscheinung und in dem kühnen, entschlossenen Wesen, das ihr eigen war, in der eingreifenden, heroischen Thätigkeit, der sie sich kurze Zeit widmete, liegt Reiz genug, um sie jenen Frauenbildern einzureihen, die durch einige Zeit lebhaftes Interesse erweckt und von da an noch stets den Schimmer eines gewissen poetischen Zaubers für sich zu bewahren wußten.

Schön und persönlich liebenswürdig, kühn in ihren Gedanken und Entwürfen, ehrgeizig in den Plänen, die sie für sich und ihren Sohn verfolgte, paarte sich in ihr das Feuer, der Ehrgeiz, die Ausdauer der Italienerin mit der gesälligen Form, der reichen Phantasie, dem geistreichen, in Intriguen vielgewandten Verstande der Französin; lange hatte sie das Volk, mit dem sie lebte, kennen gelernt; langsam suchte sie sich festzusetzen an das Herz dieser leichtgewonnenen, für Liebenswürdigkeit so empfänglichen Nation und sie verlor sie nicht aus dem Auge, als auch schon die Wogen der Revolution sie nach dem Nachbarlande getrieben hatten, bis sie endlich wie ein Meteor mitten unter ihnen auftauchte, ihr Recht, ihre Krone forderte, für sie kämpfte und streit und nach kurzem Kampfe besiegte nieder sank, doppelt besiegte in den Augen des Volkes, das ihre Sache verloren sah und in ihr selbst nichts mehr erblicken konnte, als eine durch die Liebe zu einem Fremden schon an ein anderes Land, an ein anderes Heimwesen gekettete Frau, die dadurch ihren größten Zauber verlor, weil sie nicht mehr der reinen Idee angehörte, für die sie zuerst allein zu leben und zu kämpfen schien. Es war ein großes, gewaltiges Werk, das die Herzogin begonnen hatte; — sie wollte nichts Geringeres, als Frankreich seine Dynastie wiedergeben, sich selbst und ihr ganzes Haus mit dem Glanze einer

werbeordnung, staatliche Unterstützung des Genossenschaftswesens; Eindämmung der unlauteren Konkurrenz; Beseitigung des Kartellschwindels und der unethischen Ausverkäufe; Verschärfung der Concursordnung, strenge strafrechtliche Bestimmungen gegen lügenhafte Anpreisung und Verfälschung von Waren, Einschränkung des Hausierhandels.

5. Ausbau der Arbeiter-Schutz- und Versicherungs-gesetzgebung.

6. Fortsetzung der Verstaatlichung der Eisenbahnen, Errichtung von staatlichen und autonomen Versicherungsanstalten, Banken, Lagerhäusern.

7. Gesetzliche Beschränkung und Regelung der Caricole.

8. Bekämpfung jeder Art von Corruption und des auf vielen Gebieten des wirtschaftlichen, socialen und politischen Lebens überwiegenden und namentlich durch die Presse das öffentliche Leben beherrschenden jüdischen Einflusses.

In dieser Beziehung werden trotz aller bestehenden Verschiedenheiten in den Auffassungen die wirklich national gesinnten Volksgenossen es als eine gemeinsame Aufgabe erkennen, das eigene Volk, seine Wirtschaft und nationale Kultur frei zu machen von der Beherrschung durch ein fremdes Element, und sie werden einsehen, daß der Ausgang dieses Befreiungskampfes in erster Linie von dem Zusammenschlusse und der gegenseitigen Unterstützung der eigenen Volksgenossen und von gesteigerter Thätigkeit derselben auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens abhängt.

9. Die nächste und wichtigste Aufgabe der Partei besteht in der Schaffung eines unabhängigen, wahrhaften, von Deutschen für Deutsche geschriebenen Tagesblattes in der Reichshauptstadt, weil ohne dieses unentbehrliche Nachmittels auf den Erfolg einer volkstümlichen deutschen Politik in Oesterreich nicht gerechnet werden kann.

Der Gyller Erbstreit.

Das heutige Programm des I. Staatsgymnasiums in Graz bringt einen Aufsatz, betitelt: Der Gyller Erbstreit aus der bewährten Feder des Professors A. Gubo. Ein umfangreiches Quellenmaterial, in erster Linie die

Krone schmücken, aber die Kraft verließ sie und ihre Hand sank ohnmächtig zurück, nachdem sie für kurze Zeit nach dem Stöckchen gestrebt. Es liegt in dieser Niederlage kein tragisches Geschick, kein heroischer, tiefgreifender Zug — sie verkörpert nur die halbvollendete, entzwei gebrochene Arbeit, die den Gedanken und die Erinnerung nahe legt, daß es den Werken zarter Frauenhände nur so selten glückt, bis zur vollen Vollendung heranzureisen und sich zum hermonischen Ganzen zu fügen, sondern daß sie so oft irrgleich emporklauen, durchweht von einem starken, enthusiastischen Willen und dann an den gewaltigen Mächten zu Grunde gehen, welche die weibliche Natur selbst so oft unbewußt in sich großzieht, als Gegengewicht zu der ungewohnten Ausdehnung, die sie ihren äußeren Handlungen gestattet hat.

Die Herzogin von Verry war vom Schauplatz der Geschichte verschwunden; Frankreich verbannte sie von ihrem heimatlichen Boden und nachdem sie einige Jahre meist in Italien gelebt, gründete sie sich endlich ein stilles, zurückgezogenes Haus auf einem unbekannten, verborgenen Fleckchen deutscher Erde, das der durch ein vielbewegtes Leben gedrängten Frau eine endliche Ruhestätte bieten sollte.

Im Süden der grünen Steiermark, etwas abseits von dem Leben der großen Verkehrsline, liegt Schloß Brunnsee inmitten einer großen,

Gyller Chronik, erscheint hier mit größter Sorgfalt gesichtet und benützt. Außerdem nimmt der Verfasser vielfach Bezug auf seine in den Programmen des Gyller Gymnasiums von 1888 bis 1890 veröffentlichten Abhandlungen über den Grafen Friedrich II. von Gyll.

Der Historiker findet somit in der Arbeit Gubos einen reichen Stoff zur Geschichte der Gyller Grafen; aber auch der Laie, insbesondere jeder Gyller wird den Aufsatz mit Interesse lesen und darum wollen wir uns nicht mit einer oberflächlichen Besprechung desselben begnügen, sondern tiefer auf seinen Inhalt eingehen.

Am 9. November 1456 starb Ulrich II. von Gyll unter den Wunden des Ladislaus Hunyadi Corvinus und seiner Anhänger in Belgrad. In der Minoritenkirche zu Gyll wurde er beigesetzt, und nach den Worten des Heroldes: Heind grassen von Gyll nyemermer! schloß sich die Gruft über dem letzten Sprossen des mächtigen Herrschergeschlechtes, dessen Besitz und Einfluß sich über die Länder von den Ostalpen bis an die Karpaten, von der Donau bis zur Adria und an den Balkan erstreckte. Nach der Aufzählung Gubos lagen beim Tode Ulrichs II. 39 Besitzungen der Gyller in Steiermark, 20 in Kärnten, 32 in Krain und Friaun, 24 in Croatien und 6 in Oesterreich. Pfandweise gehörten dazu 16 Dörfer, darunter Wd.-Feistritz, Lüsser, Sachsenfeld und Hochenegg. Um dieses reiche Erbe entbrannte sofort ein heftiger Streit. Die Witwe Ulrichs II., Katharina, eine Tochter der Serbenerfürsten Georg Brankovic, machte Anspruch auf den gesammten Besitz. Mit ihr vereinigte sich die Burggrafen, Pfleger und sonstigen Diener ihres Gemahls zu einem Bunde, welcher den Beschluß faßte, von dem Nachlasse Niemandem etwas herauszugeben, am nächsten St. Valentinstage (14. Febr. 1457) aber jedem Bewerber das abzutreten, worauf er einen rechtmäßigen Anspruch erweisen könne. Der böhmische Hofmann und schon im Dienste Ulrichs II. erprobte Söldnerführer Johann Witowetz wurde zum obersten Hauptmann ernannt. Dieser Bund lehrte seine Spitze in erster Linie gegen den Kaiser Friedrich III. Dieser beanspruchte die leibigen Reichslehen als Kaiser und Landesherr und gestüt auf den Erbvertrag vom 16. August 1443 zu W. Neustadt, in welchem Graf Friedrich II. von Gyll die steirische und tirolische Linie der Habsburger zu Erben seiner Besitzungen im heiligen römischen Reiche eingesetzt hatte, für den Fall, daß sein Geschlecht ohne männliche Nachkommen stürbe. Mißbezug auf diese Beschreibung trat auch der Herzog Siegmund von Tirol mit Ansprüchen hervor, dem sich Albrecht VI. anschloß. Der Graf Johann von Görz machte ebenfalls, gestützt auf alte Ver-

ziemlich reizlosen Ebene. Der Weg dorthin führt durch das gewohnte Landschaftsbild der Steiermark; blühende Felder und Flächen, abwechselnd Waldpartien, im Hintergrunde die niedrige Gügeltal und über das Ganze jener lebensvolle, athmende Dufte gebräut, der diesen unwiderstehlichen Zauber verleiht. Ein breiter Weg führt durch den weiten Park dem Schlosse zu; die nächstliegenden Partien sind mit sorgsamster Hand geordnet, durch Teiche, Blumenparterres und reizende Plätzchen geschmückt — in weiterer Entfernung verliert sich die Gartenanlage in dinstende, kleine Tannenwälder und riesige Wiesenflächen. Das Schloß selbst wurde unter Kaiser Ferdinand II. erbaut, stammt also beiläufig aus den Jahren 1620—35, gehörte später den Grafen Trauttmansdorff, dann den Grafen Wimpfen, bis es 1836 in den Besitz der Herzogin von Verry überging, die, nachdem sie vier Jahre zur Herrichtung dieses Schlosses großen Theil des Jahres dort zubrachte, meist in ihren an historischen Schätzen noch weit reicheren Palaste in Venedig verlebte. Das Schloß macht einen sehr einfachen, wohl alterthümlichen, aber nicht burgähnlichen Eindruck; oder architectonische Schönheit, an der vorderen

Schreibungen und die vielfache Verwandtschaft seines Hauses mit den Gyllern, Ansprüche auf das Erbe geltend. So thaten auch zahlreiche andere Bewerber.

Neben dem Kaiser trat als natürlicher Erbe vor allen der König Ladislaus Posthumus, der Sohn Albrechts V., hervor. Dieser stand als junger König von Ungarn und Böhmen ganz unter dem Einflusse seines Veters Ulrich II. von Gyll, dessen Tod er auch durch die Entthronung des Ladislaus Corvinus rächte. Es steht außer Zweifel, sagt Gubo, daß Graf Ulrich dem König einen großen Theil seines Erbes zugebracht hatte. Der zur ungarischen Krone gehörige fiel ihm auch sofort zu.

Zur Regelung der Ansprüche auf die deutschen Besitzungen wurden vom Kaiser die Landstände von Steiermark, Kärnten, Krain und der windischen Mark nach Graz berufen. Alle, welche Ansprüche auf das Erbe machten, wurden ebenfalls eingeladen; doch erschienen nur die den Habsburgern freundlich Gesinnten. Es wurde beschloffen, daß alle Besitzungen der Gyller, die unter dem Reiche stehen, dem Kaiser übergeben werden sollen, wer sonst einen Anspruch habe, solle sich hütlich auf diesen wenden. Der Erste, der sich meldete, war der Graf Johann von Görz. Er wurde aber abgewiesen, worauf er zur Gewalt griff und sich mit seinem Bruder Leonhard vereinigte. Nachdem die Görzer mehrere Burgen der Gyller erobert und zum Theil zerstört hatten, wurden sie von einem kaiserlichen Heere bezwungen und schlossen einen gütlichen Vergleich. Der Kaiser war zum Ausgleich mit den Görzern besonders durch den König Ladislaus gezwungen worden, der nur auch Anstalten machte, das Erbe seines Oheims in Besitz zu nehmen. In einem Schreiben an Katharina und ihre Anhänger spricht er entschieden seine Absicht aus, an seinen Ansprüchen festzuhalten. Er berief auch einen Landtag nach Gyll, der aber nichts ausrichtete. Die Herzoge wandten sich gleichfalls an die Räte der Gyller wegen der Herausgabe des Erbes. Auch andere weltliche und geistliche Herren drängten ob verschiedener Forderungen. Die dem Kaiser freundliche Partei der Räte schickte daher Abgeordnete an den Kaiser mit der Frage, „wer pillicher und rechtlicher innehmer und verantwortlicher“ der Verlassenschaft sein solle. Der Kaiser erklärte, er wolle die Entscheidung am St. Valentinstag abwarten. Er hoffte sich mit allen Erbanprüchern zu verständigen und gewährte allen, die ihm abgelaßt, Verzeihung, wenn sie bis Pfingsten alles herausgeben, was sie widerrechtlich besetzt haben. Den Städten Gyll und Feistritz, als den Vorkörtern der Grafschaft stellt der Kaiser überdies besondere Freiheiten in Aussicht. Am 16. Febr.

Längenseite durch einen Thurm gekrönt und einen großen Balkon geschmückt, so bietet das Äußere des Schlosses wenig Reiz und erst das große, reich mit Blumen geschmückte Vestibule und die freie, schön geführte Marmortreppe lassen auf den schloßähnlichen Charakter des innern Gebäudes schließen. Die Herzogin benutzte das zweite Stockwerk von zwei Flügeln des Schlosses und die pietätvolle Erinnerung, welche ihre Familie ihr bewahrt, ließ an den Räumlichkeiten, die ihr Privatleben umschlossen, keine Aenderung vornehmen; jedes Gemach blieb in demselben unveränderten Zustand, wie sie es eingerichtet und erst mit ihrem Tode verlassen hat. So ist auch diese Zimmerreihe die einzig bedeutende des Schlosses geworden, und sie trägt einen um so volleren Charakter an sich, da jeder übertriebene Prunk davon fern gehalten wurde und das ganze Interieur der Herzogin nur im Style eines behaglichen, ganz dem Sinn und Charakter des Bewohners angepaßten Wohnraumes gehalten ist.

Von einem geschlossenen, mit Bildern reich geschmückten Corridor aus führt die erste Eingangstür in ein kleines Entrée, wir durchheilen es vorläufig, ebenso wie das anstoßende Gemach, um die Rundschau bei dem ersten Entziffern der Reize zu beginnen und von da aus ungestört fortzugehen. Dieses erstes Gemach ist der Speisesaal, ein großer einfacher Raum, dessen

wurde dann zu Graz durch den kaiserlichen Kanzler, den Bischof von Gurk, Ulrich Seumberger, in Gegenwart von 34 Beisitzern und der Cillier Vereinigung eine Rechtsentscheidung getroffen, derzufolge alle von den Cilliern hinterlassenen Herrschaften, Schlösser, Güter, Habe und Leute, so in des Kaisers Erblanden und im Gebiete seiner Regierung gelegen seien, ihm übergeben werden sollten, worauf jeder seine Rechtsansprüche beim Kaiser zur Geltung zu bringen habe.

Inzwischen hatte der König Ladislaus einige Schlösser in Niederösterreich, die der Kaiser von dessen Erbe inne hatte, eingenommen. Durch die Besetzung aber wurde er von der Cillier Anwesenheit abgezogen. Dadurch gewann Friedrich Zeit zur Schlichtung des Streites. Er begab sich mit 200 Reifigen von Graz über Wilton nach Warburg nach Wd. Feistritz, das er am 15. März in Besitz nahm. Er befreite die Bürger auf sechs Jahre von jeder Steuer und bestätigte ihnen alle Gnaden und Freiheiten. Die nun folgende Besehung des Erblandes ist von besonderer Wichtigkeit für die Stadt Cilli, wohin der Kaiser sich jetzt begab. Auf dem Wege dahin nahm er mehrere Burgen und langte daselbst am 24. März an. Sofort trat er in Unterhandlungen mit Johann Wittowes, dem Haupte der Cillier Vereinigung, die dem Kaiser noch nicht traute. Wittowes fiel, vom Kaiser beschönigt, von Katharina ab und verdrängte sie von ihrem Witwenstuhle. Seinen Uebertritt ließ sich der kaiserliche Haudegen vom Kaiser reichlich lohnen. Er sicherte sich und seinen Erben zunächst das Schloß Sternberg sammt allem Zugehör. Für seinen Dienst als Hauptmann und Rath des Kaisers soll er auf Lebenszeit 500 Pfd. Pfennig und außerdem ein Schloß erhalten. — Der Kaiser besetzte die Burg Obercilli und ernannte zum Burggrafen den treu ergebenden Erhard v. Hohenwart. Mit den Erbanprechern aus der Cillier Vereinigung hoffte nun Friedrich, sich bald vergleichen zu können; doch gelang es ihm nicht bei allen. Die meisten befriedigte er wohl durch Geld und Güter und gewann viele Schlösser und Besitzungen der Cillier; die Pfleger zu Siebeneck, Saneck, Osterwitz, Altenburg, Fuchsteneck und Radmannsdorf unterwarfen sich nicht. Als der Kaiser gegen diese vorgehen wollte, trat ihm der König Ladislaus entgegen. Wittowes, der noch im Dienste des ungarischen Königs stand, wandte sich vom Kaiser ab und überfiel nach dem Friedrich sich auf das feste Obercilli zurückgezogen hatte, mit 800 Reitern vom Samothore her die Stadt. Die Ringmauer war erst begonnen, die Besetzung eine geringe; sie mußte sich nach einem kurzen Kampfe ergeben. Darauf wendete sich Wittowes gegen Obercilli. Nachdem er aber daselbst acht Tage fruchtlos belagert hatte, zog er eines Morgens plötzlich mit Gefangenen und reicher Beute ab. Ein ständisches Heer war dem Kaiser zu Hilfe gekommen. Er besetzte nun die Stadt Cilli, welche während der Belagerung arg gelitten hatte. Die Burg-

grafen und Pfleger, die zur Gräfin Katharina hielten, ergaben sich erst nach harter Gegenwehr, die beiderseits viele Opfer an Gut und Blut im ganzen Samthale kostete.

Innerhalb eines Monats brachte der Kaiser auch in Krain die Erbschaftsangelegenheit in Ordnung und befriedigte die zahlreichen Gläubiger der Cillier Grafen. Darauf zog er nach Kärnten, wo er Sternberg belagerte und zerstörte und im Laufe der nächsten sechs Monate noch verschiedene Anstalten in Sachen des Cillier Erbes traf.

Endlich war auch der König Ladislaus geneigt, seinen Frieden mit dem Kaiser zu machen. Er schickte eine Gesandtschaft an Friedrich III., die den Vergleich schließen und auch den J. Wittowes zur Herausgabe der für den König besetzten Cillier Burgen bewegen sollte. Während der Verhandlungen starb der junge König plötzlich zu Prag. Der Cillier Erbscheit fand nun rasch ein Ende. Der Witwe Ulrichs II. trat der Kaiser nach vorausgegangener Bereinigung das Schloß Gurkfeld mit 2000 Pfund Pfennigen sammt allen zum Schloße gehörigen Gerechtigkeiten, nebst anderen Stücken und Aemtern, die der Kaiser anheben sollte, auf Lebenszeit ab. Außerdem befiel sie mehrere Besitzungen in Croatien und Triaul. Auch mit ihren Burggrafen und Pflegern fand sich der Kaiser ab. —

Nach dem Tode des Königs Ladislaus brach neuerdings eine Fehde zwischen dem Kaiser und Johann von Görz aus, die aber von Wittowes, der sich mit dem Kaiser wieder versöhnt hatte, und dem Grafen Sigmund von Pöbnig, bald zu Gunsten des Kaisers beendet wurde. Wittowes erhielt dafür Wien und Bruck als Lehen, und im Jahre 1460 machte ihn der Kaiser sammt seinen Söhnen zu Grafen im Seger (Zagorien). — Die Cillier Frage wurde im österreichischen Erbstreite noch hie und da aufgeworfen. Schließlich entsagten auch Albrecht VI. und Sigmund von Tirol ihren Ansprüchen auf das Erbe von Cilli zu Gunsten des Kaisers. Allein Friedrich hielt den deutschen Theil der Grafschaft Cilli nicht zusammen. Die Rechtsansprüche der verschiedenen Diener der Cillier, die unruhige politische Lage und die Geldnoth zwangen ihn zur Zersplitterung. Subo zählt uns eine lange Reihe von Männern auf, denen vom Kaiser die verschiedenen Burgen und Aemter verliehen wurden. Obercilli erhielt Konrad Aphaltzer in pflegweise.

Und also wardt, sagt die Cillier Chronik, die Herrschaft von Cilli zertrennt und zerstört und die Geschlechter und Herrschaften zerteilt.

Besondere Günst und Förderung ließ der Kaiser seinem Versprechen gemäß, der Stadt Cilli zutheilen werden. Die Stadtmauer wurde, so wie sie Graf Friedrich II. im Jahre 1450 begonnen, 1473 vollendet. Seit 1467 führt die Stadt das Wappen der Grafen von Cilli, drei goldene Sterne im blauen Felde, während sie früher als Siegelbild die noch unheraldische Darstellung einer Feste mit der Umschrift sigillum Civitatis Cillie führte. In acht Jahren bestätigte der Kaiser den Bürgern alte und gab ihnen neue Rechte und Freiheiten. Diese Privilegien werden am Schlusse der Arbeit des Prof. Subo nach den Handschriften im steiermärkischen Landesarchiv zum erstenmale vollständig veröffentlicht. Da sie auch heute noch unser Interesse beanspruchen, sei ihr Inhalt kurz wiedergegeben. In der ersten Urkunde wird der Stadt Cilli ein Burgfried gegeben; derselbe begann bei der Brücke über die Losnis, zog sich von da nun zu dem forst Entthal des heiligen Geisls, von da zu dem düren Büchl, von hier nach der Rhöding (Rötting) und über den Bach Aglay (Vogelina) bis zum Grenzstein des Edelthums Lichern, von diesem zum Kreuz, als man den Obercilli Reith, dann neben der Sään (Sann) bis zu dem Hofe der Ewan Ehe des Bruchler gewesen ist, dann ans rechte Ufer der Sann bis zum Jungkbrunn (Grenadierbach), von da durch die Weingärten am Nicolaiberge nach dem Leys (Leiberg) bis zum Hof, genannt Babernitz und endlich von hier wieder zur obengenannten Brücke. Dies war das Gebiet der Stadt und das Gebiet, über das sich die Thätigkeit ihres Richters erstreckte. In demselben Privilegium wird den Bürgern

Cillis das Recht erteilt, jedes Jahr aus ihrer Mitte einen Bürgermeister, Richter und Rath zu wählen. Sie werden ferner von aller Rodot befreit; nur sollen sie bei der Vollendung der Ringmauer mithelfen. Der alte Brauch, jedes Jahr einen Kirchtag (St. Veit), zwei Jahrmärkte (St. Daniel und St. Ursula) und jeden Samstag einen Wochenmarkt abzuhalten, wird ihnen bestätigt. Im zweiten Privileg erlaubt der Kaiser den Cilliern, das heilige Geist-Spital, welches außerhalb der Stadtmauer lag, in die Stadt selbst zu verlegen und nimmt daselbst in besonderen Schutz. Der 4. und 5. Brief nahmen den Bürgen Cillis ihre alten Rechte auf die Fisch- und Vogeljagd, die ihnen der Pfleger von Obercilli, Ungnad, verweigern wollte. Im 6. Briefe gibt der Kaiser der Stadt Cilli das Recht eines Stappelplatzes. Jede Ware, die durch Cilli geführt wird, soll hier über Nacht bleiben. Damit diese Niederlage umso stattdlicher werde, solle niemand mit seiner Ware auf einer ungewöhnlichen Straße die Stadt umgehen, widrigenfalls ihm die Ware von den Cilliern abgenommen werden dürfe. Auch dürfe innerhalb einer Meile um Cilli kein Gasthaus gehalten werden, damit den Bürgern Cillis durchaus kein Schaden erwachse. Ferner sorgte der Kaiser dafür, daß die Häuser, welche die Prälaten und Adeligen öde und unbewohnt gelassen hatten, wieder aufgebaut wurden. So that der Kaiser alles, damit die Stadt neu aufblühe, die dem mächtigen Geschlechte der Cillier den Namen gegeben hat, von dessen letzten Sprossen Aeneas Silvius sagt: Cecidit, qui suo nutu maxima regna rexit!

Die Hofseier in Sauerbrunn.

(Eigenbericht der Deutschen Wacht.)

Die Ernennung Dr. Hofels zum Landes-sanitätsrathe wurde am 27. Juli in Sauerbrunn festlich gefeiert, worüber uns nachstehend berichtet wird. Bei einbrechender Dunkelheit bewegte sich ein langer Zug mit Fackeln und Lampen durch die schattigen Alleen von Sauerbrunn, um auf dem großen Platze vor dem Wohnhause des Sanitätsrates Dr. Hofel Stellung zu nehmen. In dem Kreise der Fackelträger nahm die Curapelle Aufstellung und brachte ein Ständchen, worauf auch die vereinigten Sängergesänge von Koblitz und Sauerbrunn im deutschen Liede den Gefeierten begrüßten. Dieser dankte gekürzt von den Fenstern seiner im ersten Stocke gelegenen Wohnung aus unter endlosen Hoch und Ehrens, welche die nach vielen Hunderten zählende Menge ihm darbrachte. Unter den Klängen der Musik zogen darauf die ersten Reiter zum dunklen Nachthimmel empor, um den Beginn eines Feuerwerkes anzuzeigen, wie es Sauerbrunn gewiß selten oder gar nie gesehen hat. Der Anblick, welchen die von bengalischen und römischen Lichtern beleuchteten Paläste und die hundertjährigen Bäume boten, war ein geradezu bezauberndes.

Wird schon die Feier, soweit sie sich außerhalb der vier Wände abspielte, allen die ihr bewohnten ein unvergänglich schönes Bild der Erinnerung bleiben, so fand sie ihre eigentliche Weihe doch erst in dem darauffolgenden Festmahle, das in Leitners großen Restaurationshalle abgehalten wurde. Der Theilnehmer, darunter eine stattliche Anzahl aus Cilli, hatten sich so viele eingefunden, daß sie in dem großen Raume, der beinahe 150 Gäste faßt, nicht untergebracht werden konnten. Sehr bald entwickelte sich eine überaus anheimelnde Stimmung, nachdem Herr Ingenieur Miglitz die Anwesenden begrüßt und eine lange Reihe von Telegrammen und Briefen zur Verlesung gebracht hatte. Vor allem gab der Curedirector v. Schubert der hohen Befriedigung über die Ernennung Dr. Hofels zum Sanitätsrathe Ausdruck und brachte das erste Hoch auf den Gefeierten aus. Hier auf hielt Herr Miglitz die Festrede.

Vom Ausgange des heutigen Festes wurde mir die ehrende Aufgabe, die hochgeehrten Anwesenden aufs herzlichste zu begrüßen und Ihnen den besten Dank dafür auszusprechen, daß Sie dem Rufe Folge leistend hier erschienen sind.

Mitte der Speiseisch einnimmt, während an den Wänden die Buffets sich reihen, welche mit feinstem, alten Porcellan reich bedeckt sind, worunter besonders ein altägyptisches Service auffällt, dessen reiche Goldmalerei eine wundervolle, gediegene Arbeit verräth. Die eine Längswand des Saales bedecken Bilder, welche fast alle von der Hand des venetianischen Malers Abbate stammen, welcher als Freund und Lehrer der Herzogin viel mit ihr gelebt und mit dem sie einen großen Theil des Tages gemeinsam gearbeitet haben soll.

Die Gemälde, welche meist architectonische Motive und Ansichten Venedigs zum Vorwurfe haben, verrathen deutlich das Stadium der alten venetianischen Schule; sie erinnern daran, durch die schöne, angebundelte Farbe, die weichen Linien und durch glückliche Effecte der Beleuchtung, Eigenschaften, welche auch die Herzogin sich angeeignet, denn ihre selbstgemalten Bilder erinnern so lebhaft an die Hand des Meisters, daß sich die eine Arbeit kaum von der anderen unterscheiden läßt.

(Fortsetzung folgt.)

Wie allen Anwesenden bekannt sein dürfte, liegt der Grund des Festes in der Ernennung unseres allgeliebten Freundes, Herrn Dr. Josef Hoisel zum k. k. Landes-Sanitätsrath; daß nun solche Ernennungen und Berufungen nicht ohne vorher erworbener Verdienste erfolgen, ist Ihnen bekannt. Erlauben Sie mir, daß ich selbe in sehr gedrängter Kürze streife — ja nur andeute.

Aus der ärztlichen Thätigkeit kann ich als Laie nur Beobachtungen, welche ich wahrgenommen, berühren und mittheilen, daß der Gefeirte im Jahre 1870 die ärztliche Praxis in Sauerbrunn begonnen und erfüllte derselbe seine Aufgabe gegenüber den Gurgästen und der hohen Landschaft auf das Vorzüglichste. Als bald erblickte auch die Bevölkerung von der Umgebung Sauerbrunn in Herrn Dr. Hoisel den Landmann und suchte bei ihm ärztliche Hilfe. Er mußte sehr oft nach angestrengter Tagesarbeit stundenlange Wege zurücklegen, um seine häuerlichen Patienten zu besuchen.

Oh, ja sehr oft hatten wir Gelegenheit, den Herrn Doctor nach solchen Wanderungen schweißtriefend, aber wohlgenut zurückkehren zu sehen. Wie es mit der Bezahlung hiebei ausgefallen hat können wir uns denken.

Was nützen unsern armen Bauern — die zumeist nicht so viel Geld besitzen um sich die dringendsten Nahrungsmittel zu beschaffen — Recepte, was nützen die Angaben über die einzunehmende Kost? Nichts. Hier hieß es in den Sack greifen und sagen: Da hast du, bezahle die Medicin und hier hast du, kaufe Fleisch. Somit statt Honorar — nur noch Gelbtausgabe.

Als Mitbewohner hatte er keine Gelegenheit verabsäumt, um sich der Gemeinde mit Rath und That dienlich zu erweisen — er war ein thätiges Mitglied der Sanitäts-Commission, unterstützte nughbringende Vereine wie: Die Feuerwehr, die landwirthschaftliche Gesellschaft, die Genossenschaft für landwirthschaftliche Culturzweige, den deutschen Schulverein u. s. w.

Für die meisten dieser Vereine veranstaltete er Feste, um mit deren Erträgen den Säckel derselben zu füllen.

Der Schule widmete er von allem Anfang an die vollste Aufmerksamkeit und als im Jahre 1882 von den Schulbehörden die energische Forderung eines vierclassigen Schulhauses aufgestellt wurde, war Herr Dr. Hoisel sogleich mit Ausfunftsmitteln da.

Nachdem die 10 Ortsschulrathes Heil. Kreuz eingeschulten 10 Gemeinden noch auf der alten Schule eine Schuld von nahezu 12000 Gulden hatten, stellte Dr. Hoisel das Princip auf: Bei großer Zahl von über 700 Schülern ist der Neubau einer zweiten Schule unumgänglich nöthig, jedoch soll derselbe die Gemeinden möglichst gering belasten.

In den Jahren 1886/87 wurde nun durch die rastlose Thätigkeit des Herrn Dr. Hoisel die Schule gebaut, welche allen pädagogischen und hygienischen Anforderungen vollkommen entspricht. Auch die Schulzimmer wurden mit der nöthigen Einrichtung versehen.

Wenn man nun erwägt, welche Sorgen und Mühen ein Bau bei vorhandenem Gelde verursacht, so wird man wohl auch erwägen können, wie groß dieselben dann sind, wenn das zum Baue nöthige Geld erst durch Sammlungen, durch Veranstaltungen von Festen u. s. w. erst aufgebracht werden muß.

Dieser sich selbst gestellten Aufgabe entledigte sich Dr. Hoisel damit, daß er die Kosten des Neubaus sammt Einrichtung im Gesamtbetrage von nahezu 22000 Gulden aufbrachte, wobei bemerkt wird, daß die eingeschulten Gemeinden nicht einen Heller beitrugen.

In Erwägung des wirklich wohlthätigen und humanen Wirkens wurde in der Gemeinde Sauerbrunn am 13. Juli 1890 der einstimmige Beschluß gefaßt, Herrn Dr. J. Hoisel zum Ehrenbürger zu ernennen und ihm ein Diplom zu überreichen.

In nationaler Beziehung finden wir Herrn Dr. Hoisel stets das Princip verfolgen:

Zum besseren Fortkommen des Individuums und zur Pflege des Zusammengehörigkeitsinnes aller Steirer, somit Unzertrennbarkeit der schönen grünen Steiermark ist es nöthig, daß jedem Untersteirer die Gelegenheit geboten wird, deutsch sprechen und auch deutsch handeln zu lernen.

Diesem Grundsatz blieb er treu und danach handelte er unerschrocken jederzeit und allerorts.

Durch sein offenes Auftreten hat er sich nicht nur unter Gleichgesinnten, sondern auch bei seinen politischen Gegnern Freunde erworben.

Dies tritt wohl am deutlichsten bei der erst kürzlich erfolgten Wahl des Gefeirten in die Arztammer hervor, in welche derselbe einstimmig, somit auch von den politischen Gegnern der drei Bezirke Gills, Rann und Wind. - Graz gewählt wurde.

Im Namen des Ausschusses und der Bewohnerchaft von Sauerbrunn erlaube ich mir den Herrn Sanitäts-Rath auf das Herzlichste zu beglückwünschen und ersuche die hochverehrten Anwesenden, mit mir demselben ein dreifaches Hoch zu bringen.

Nachdem die Hochs, welche dieser Rede folgten, verflungen waren, ergriff Herr Dr. Schuster aus Rohitsch das Wort, um in schwungvoller Rede die Bedeutung Dr. Hoisels als Hygieniker und Arzt darzulegen und seine Verdienste hervorzuheben, welche er sich insbesondere um die Entwicklung des Curortes Sauerbrunn erworben habe und welche in der Ernennung Dr. Hoisels zum Sanitätsrathes ihren verdienten Lohn gefunden haben. Herr Dr. Foregger, der gegenwärtig in Gills als Sommergast weilt, gedachte des Vorgängers Dr. Hoisels in dem Amte des Sanitätsrathes, des unvergesslichen Dr. Redermann, dem als Arzt Dr. Hoisel nachstreben möge, dem als Mitstreiter für die deutsche Sache er jedoch schon bisher ebenbürtig zur Seite gestanden. Dr. Hoisel pflege die deutsche Gesinnung nicht nur in seinem Herzen, er gebe ihr nicht nur mit Freimuth Ausdruck, er bethätige sie auch durch Werke. Es habe sich in der neuerbauten Schule von Sauerbrunn, welche bestimmt sei, eine Pflegstätte deutschen Sinnes und deutschen Geistes zu werden, ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Redner erhebt sein Glas auf den „Deutschen Hoisel“. Herr Dr. Bergmann aus Sachsenfeld begrüßte Dr. Hoisel in gediegener Rede namens des Gillsler Ärztevereins, worauf Fräulein Ziegler aus Windisch Landsberg in ebenso niedlichen, als herzlichen Versen ihre Huldigung dem lebenswürdigsten aller Aerzte im Namen der Frauen darbrachte. Mit dem Ausdrucke freudigster Küßlung dankte nun Dr. Hoisel:

Hochverehrte Anwesende, liebe werthe Freunde!

Sie haben mich durch die spontane Veranstaltung eines so schönen Festes, das mich wahrhaft erfreut und stolz macht, im hohen Grade beglückt. Sehe ich doch unter Ihnen alle Zene vereinigt, mit welchen mich Berufspflicht und Freundschaft verbindet. Meine Freude ist umso größer, als ich sehe, daß Sie selbst an derselben theilnehmen und mich auf diese Weise, im höchsten Ausmaße ehren. Ich danke insbesondere jenen Freunden, die den heutigen Abend mir für immer unvergesslich machen; ich danke den Vertretern der Stadt Gills, deren Bürger zu sein ich stolz bin; ich danke dem Obmann des Deutschen Vereines in Gills, dessen Auschußmitglied ich zu sein die Ehre habe; unserm hochverehrten Reichsrathsabgeordneten, Herrn Dr. Foregger, der auch kam, um mich seiner Sympathien zu versichern; ich danke den Vertretern unser hochverehrten Gurgellschaft, die mich durch ihre Anwesenheit erfreuen. Kurz, ich danke Ihnen allen, allen, die gekommen sind, um sich mit mir zu freuen, und Versichere Sie, nach jeder Richtung hin mich stets und möglichst zu bewahren, wie ich es bisher mit meinen schwachen Kräften gethan. Der erste Dank aber, den ich auszusprechen verpflichtet bin, gebührt jedoch unseren hochverehrten Vertretern der Landes-

autonomie, welche mich für würdig hielten, Mitglied des Landes-Sanitätsrathes zu sein. Gewiß, Sie werden mit mir einstimmen, wenn ich aus freudigem Herzen ausrufe:

Unser Landesauschuß, welcher sorgsamst unsere herrliche Curanstalt unter seine Fittige nimmt, welchem ich die mich im höchsten Grade ehrende Auszeichnung zu danken habe, lebe hoch!

Außerdem brachte Dr. Hoisel noch ein Hoch dem Herrn Director v. Schubert und Herrn Ingenieur Miglitsch. Der anwesende Gurgast Graf Strassoldo feierte die Frau Dr. Hoisel und in ihr die Frauen überhaupt und zum Schlusse des officiellen Theiles begrüßte auch Herr Adalbert Walland aus Gonobitz den Waidmann Dr. Hoisel mit kernigen Worten. Mit dem Waidmanns-Heil schloß der officiell Theil, aber nicht die Reihe der Reden, welche der gehobenen Stimmung entsprechend noch tief in die Nacht hinein mit den höchst gelungenen Chören der Rohitscher und Sauerbrunner Sänger abwechselten.

Aus Stadt und Land.

Gills, am 29. Juli 1893.

Roseggers Jubelfeier. Der fünfzigste Geburtstag (am 31. Juli d. J.) unseres heimatlichen Dichters P. R. Rosegger soll bekanntlich durch ein großes Steirerfest im Märzhale gefeiert werden. Die Vorbereitungen hiezu sind bereits im vollen Zuge. Am 27. Juli war die Abordnung in Krieglach, welche dem beliebten Dichter die demselben von Verehrern und Freunden gewidmete Ehrengabe und eine künstlerisch ausgestattete Adresse überreichte. Unter der Abordnung befand sich auch der Vertreter des Vereines der deutschen Steirer in Wien, Herr Hans Grassberger. Die Abordnung wurde in der Familie Roseggers gütlich aufgenommen und freudig begrüßt.

Vom Gillsler-Männergesangsverein vernehmen wir, daß derselbe Donnerstag den 3. August 8 Uhr abends in den Localitäten des Waldhauses eine außerordentliche Liedertafel zu Gunsten seines Reifefondes abhalten wird. Das Programm ist sehr reichhaltig und werden folgende Chöre zum Vortrage gebracht: Piratengesang v. Jul. Otto; Pagenlied v. E. S. Engelsberg; Waldbacht v. Fr. Abt; Wie die wilde Ros im Wald v. Fr. Wair; Bundeslied v. E. S. Engelsberg; Mutterseelenallein v. A. Braun; Steirisches Volkslied v. J. Zehngraf; und Serenade v. Ed. Strauß. Die Musikvorträge besorgt die Capelle des Gillsler-Musikvereines. In Anbetracht des Zweckes, welchem das Reinertragnis zufließt, wird der Eintrittspreis ausnahmslos per Person 1 Krone, für Familienarten bis zu 4 Personen 3 Kronen betragen. Auch die Karten der P. Z. unterstützenden und ausübenden Vereinsmitglieder haben dießmal keine Gültigkeit. Alles Nähere besagen die Anschlagzettel.

Dostausflug. Mit Rücksicht auf das unbekündigte Weiter und die durch die letzten Regengüsse herbeigeführte Verschlechterung der Wege unterbleibt der Dostausflug bis auf Weiteres.

Der Bau der Landwehrkaserne ist bereits unter Dach. Die Fertigstellung benötigte den unglaublich kurzen Zeitraum von fünf Monaten. Bei dem Baue sind 1,600.000 Ziegel und 2210 Kubikmeter Steine verwendet.

Evangelische Gemeinde. Mittwoch den 2. August, 6 Uhr abends findet in der hiesigen evangelischen Kirche eine Erbauungsstunde mit Gesang und Bibelauslegung statt.

Thierquälerei. Am 27. d. M. beanstandete ein Sicherheitswachmann auf der Laibacherstraße einen krainischen Schweinehändler wegen Thierquälerei. Dieser Mann beförderte eine größere Anzahl junger Schweine auf einem

Leiterwagen, hatte dieselben jedoch derart in mehrere Kisten hineingepreßt, daß die Thiere wegen Raummangels übereinander liegen mußten und sich daher bei der großen Hitze in der qualvollsten Lage befanden. Der Schweinehändler wurde verhaftet, durch Herbeischaffung von geeigneten Behältnissen den armen Thieren Luft zu machen. Das öftere Einschreiten der Polizei gegen diese Thierquälereien wäre um so mehr am Platze, als man täglich Schweinetransporte unter qualvoller Unterbringung der Thiere die Stadt passieren sehen kann.

Todesschlag. Am 19. d. M. abends 10 Uhr wurde der Schmied Georg Kessl von Solle auf der Straße in Oberpohanza, Gemeinde Groule, Bezirk Mann von dem Besitzersohn Johann Kersch mit einem Messer derart mitten durch das Herz gestochen, daß er zusammenbrach und sofort seinen Geist aufgab.

Pferdediebstahl. Am 26. d. M. wurde dem Grundbesitzer Josef Kollob in Mandegg zur Nachtzeit aus dem Stalle zwei junge Pferde (Juchse) gestohlen. Die Diebe entflohen nach Crotanien.

Aufgefundene Leiche. Dieser Tage wurde im Walde nächst Pecheldorf die gänzlich verweste Leiche eines ungefähr 40jährigen Mannes durch den Hirtenknaben Josef Joschegg aufgefunden. Die Leiche trug elegante Kleider. Neben ihr lag eine wertvolle kleine Reisetasche und ein Revolver. Da sich eine Schußwunde in der Brust vorfand, so dürfte hier wohl ein Selbstmord vorliegen.

Im Schlafe erdrückt. Die 19jährige Magd Maria Herzog in Glanzthal hat vor einigen Tagen ihr sechs Wochen altes Kind im Schlafe erdrückt.

Bäder- und Sommerfrischen. In der Landescuranstalt Rohitsch-Sauerbrunn sind bis 23. Juli 962 Parteien mit 1235 Personen; in der Landescuranstalt Neuhaus bis 22. Juli 381 Parteien mit 650 Personen zum Gurbrauche eingelangt.

Vereinsnachrichten.

Verein Südmark in Graz, Frauengasse 4. Der deutsche Verein Südmark setzt sich die Aufgabe, die deutschen Stammesgenossen wirtschaftlich zu unterstützen, die in dem gemischtsprachigen Bezirke Steiermark, Kärntens, Krains, und des Küstenlandes bereits wohnen oder sich dort niederlassen. Spenden haben eingelangt: R. G. Wolf in Wien als das Ergebnis einer in der Ostdeutschen Rundschau eingeleiteten Sammlung 73 Kronen und 60 Heller, Franz Pechel in Graz als Erlös von Dittos Buch Erlebtes und Gedachtes 3 G. 60 Kr., die Mitwirkenden des 1. Staatsgymnasiums als Ergebnis einer Sammlung bei ihrem Commerce 12 G. 68 Kr., die Buchhändler Arminia als Ertrag ihres Sammelmothens 2 G. 50 Kr., Max Bullmann, Techniker, 1 Krone, J. R. 1 Krone, Hans Mühlsteit noch 1 Krone. — Für Volksbüchereien spendet mag. pharm. Josef Partel zwei wertvolle Werke. — Die Grazer Frauenortsgruppe zählt bereits über 100 Mitglieder. Am 23. Juli vollzog sich die Gründung der Ortsgruppe in Schladming. Als Vertreter der Vereinsleitung wohnte ihr der Gewerke Herr Karl Nierhaus aus Mürzzuschlag bei. Die heutige Hauptversammlung findet in Marburg statt, u. zw. voraussichtlich Sonntag, den 17. September. Die Ortsgruppen werden gebeten, ehestens ihre rückständigen Beiträge und Jahresausweise einzusenden und die Vertreter für die Hauptversammlung zu wählen und der Vereinsleitung bekanntzugeben. Anträge für die Hauptversammlung müssen spätestens am 31. August der Hauptleitung mitgeteilt sein.

Deutscher Schulverein. In der Auskündigung am 25. Juli wurde den beiden Ortsgruppen in Böhmen, Leipa, Zglau und St. Pölten für namhafte Festerrträge, der Ortsgruppe Karibig für Kronenspenden, der Ortsgruppe Prag-Kleinseite für verschiedene Spenden ferner der Gemeinde Magdorf, der Egerländer Stammtischgesellschaft im deutschen Casino in Prag, der Schützengesellschaft in Bruck a/Mur und endlich dem Casino-Verein Concordia

in Butschowitz für Spenden der Dank ausgesprochen. Der Dank der Ortsgruppe Erdweis für verschiedene Schulunterstützungen im Bezirke Waidhofen a/Thaya wurde zur Kenntnis genommen und hierauf für das Gebiet des Aussiger Gauverbandes, sowie der Gemeinde Odrberg zur Erhaltung der 4. Classe ein Beitrag bewilligt und für den Schulbau in Goscositz ein Beitrag flüssig gemacht. Nach Beratung von Adaptierungs- und Bauangelegenheiten der Schulanstalten in Lieben, Hölleschowitz und Gottschee gelangten Angelegenheiten der Vereinsanstalten in B.-Trübau, Butschowitz, Eisenbrod, Königgrätz, Vichtenwald, Lipnik, St. Egid und Winterberg zur Erledigung.

Kunst, Schriftthum, Bühne.

An alle Freunde und Kenner des deutsch-österreichischen Volksliedes!

Der Unterzeichnete beabsichtigt frühestens binnen Jahresfrist eine möglichst vollständige und treue Sammlung von im Volke selbst entstandenen, echten deutsch-österreichischen Volksliedern herauszugeben. Diese Sammlung soll wieder in Wort und Ton, Schnadahüpfen mit ihren Singweisen, ferner Godel, Zudeger und steirische Länze umfassen. Da der Einzelne bei allem Sammel-Fließe selbst mit den größten Opfern an Zeit und Geld nicht imstande ist, alle diese über das ganze Land und oft in die abgelegenen Schlingungen und auf fast unzugängliche Höhen verstreuten Erzeugnisse des schaffenden Volksgeistes zu erreichen, sieht sich der Unterzeichnete genöthigt, um die Mitwirkung aller derjenigen zu bitten, welche für das deutsch-österreichische Volkslied Herz und Verstandnis besitzen. Er wendet sich diesbezüglich vor allem an jene Persönlichkeiten, welche mit dem Volke in mehr oder weniger inniger Fühlung stehen, so namentlich an die Geistlichkeit, an die Lehrerschaft, an die Studierenden der Hochschulen, die Schüler der Lehrerbildungsanstalten sowie der deutschen Mittelschulen Steiermarks. Jede, auch die unbedeutendste Einsendung wird mit Dank entgegengenommen, auch abweichende Lese- oder Sängarten von schon anderwärts veröffentlichten sind willkommen, da das Buch Text und Musik kritisch feststellen und auch eine Varianten-sammlung bieten will. Worte und Weisen müssen zu diesem Zwecke ohne jede willkürliche Aenderung von Seite des Sammlers möglichst genau so wiedergegeben werden, wie sie im Volke selbst gang und gäbe sind. Auch möge mit thunlichster Genauigkeit der Ursprung, das Alter, der Fundort und der Verbreitungsbezirk des betreffenden Stückes, sowie der Name des Sängers und dessen, der die Niederschrift besorgt hat, sowie des Einsenders angegeben werden. Möge es durch das Zusammenwirken Aller gelingen, dem langgestorbenen Volke der deutschen Steiermark aus seinen eigenen Worten und Weisen ein ehrliches Denkmal zu errichten.

Wien, im Juli 1893.

Prof. Dr. J. Pommer.

Einsendungen erbeten unter Dr. J. Pommer Wien, VI. Magdalenenstraße 26.

Fremdenliste der Stadt Giti.

vom 22. Juli bis 28. Juli 1893.

„Hotel Erzherzog Johann“.

Heinrich Bibla, k. u. k. Marine-Ober-Commissär f. Gattin, Triest; Dr. Otto Wallentzschag Advok. Canb., Laibach; Josef Bod, stud. med., Laibach; Johann Pekar, stud. techn., Graz; W. Renner, Obergeringenier sammt Familie, Budapest; Arthur Hauße, Kaufmann, Dresden; Helene Lenz, Private, Graz; Josef Eizenberger, Kaufmann f. Frau, Wien; Joh. Arn. Harrer, Inspector der österr. ung. Bank, Graz; Josef Franz, k. u. k. Hauptmann, Graz; Ludwig Weiß, Reisender, Wien; Olof Frumacher, Reisender, Triest; Mirko Cernolotto, Kaufmann, Wien; Ernst Eschenbacher, Privatbeamter f. Gemahlin, Wien; Emil Garai, Holzhändler, Wien; Jakob Berger, Reisender, Wien; Leberer, Kaufmann, Wien; F. Vereles, Großhändler, Triest; Dr. R. J. Schroer, Professor an der techn. Hochschule f. Gemahlin, Wien; Anton Peshival, Kaufmann, Wien; Gräfin Caroline Daun, mit Fräulein Anna Barth, Wöbling bei Wien; Fritsch, Kaufmann, Wien; Johann

Castelli, k. k. Landesgerichtsrath, Graz; Josef Sterle, k. k. Rechnungsrat Triest; Dr. Alexander Tolbi, k. k. Obergerichtspräsident f. Familie, Laibach.

„Hotel Roscher (Wregg)“

Carl Biedermann, Kaufmann, Wien; Josef Drasch, Reisender Wien; Gustav Sofsting, Fabrikant, Wien; Emil Ehrenstein, Reisender, Wien; Felix Bert, Pfarrer, Belica; Ignaz Biller, Reisender, Graz; Carl Wagner, k. u. k. Major, Mostar; Josef Bittelhen, Kaufmann, Wien; Ferdinand Amon, Privatier f. Familie, Wien; Johann Straba, Priv., Marburg; Pauline Siegel, Med. Dr. Gattin mit Stubenmädchen, Wien; Anton Deutsch, Kaufmann, Brunn; Ludwig Jenko, Pfarrer Grafenbrunn; Barthlm. Globotschniga, Reisender, Krainburg; Johann Ribitsch, k. k. Landesgerichtsrath, Laibach; Samuel Weiß, Hausierer, Graz; Emil Ehrenstein, Wien; J. Boris, und J. Matsek, Weinbändler, Jasla; Josef Weiß, Hausierer, Krainburg; Josef Schuster, k. k. Landwehr-Hauptmann mit Tochter, Marburg; J. Kohn, Handelsm., Graz; Alexander Weinberger, Reisender, Wien; Franz Rib, Reisender, Wien; Wilhelm Bövy, Kaufmann, Wien; Franz Poleski, Beamter, Fiume; Margarethe Louise Monti, Hofrathstochter, Wien; Charles Kaiserer, Reisender, Wien; Georg v. Schlichter, Fusaren-Rittmeister, Neuhaus; Carl Schönlag, k. k. Telegraphenbeamter, mit Frau und Tochter, Löffler; Paul v. Tarfay, Handelsakademiker, Neuhaus; Edmund Samlich, Südbahnbeamter, Pragerhof; Flor. Brann, Beamter, Wien; Dr. Paul Monti, k. k. Landesgerichtspräsident f. Gemahlin, Triest; Fanny Deich, k. u. k. Oberstabsarztes-Witwe, Wien; Maria Odenrdorfer, Fleischlerin, Pola; Edmund Starowski, Bürger-schüler, Troppau; Fernine August, Priv. Budapest; Wilhelm Schider, Beamter, f. Gemahlin, Berlin; Franz Bogring, Zimmermeister, Mann; Johann Kersch, Priv., f. Frau, Wien; Caroline Tassini f. Sohn, Triest; Otto Wilhelm, Kaufmann, Graz; Josef Kreidl, Kaufmann, Glatthurn; George Friedrich, Gutsbesitzersgattin, Fraunhof b. Marburg; Josef Holb, Holzhändler, Agram. Karl J. Strachia, Kaufmann, Glatthurn.

„Hotel Elephant (Kallander)“

Leopold Zeiner, Beamter i. P. f. Schwiegertochter; Julie Tsey v. Magyar-izsep, Priv., Wien; Anton Geierth, Gasthausbes., Glatthurn; Otto Kroath, Kaufmann, Graz; Anton Steinbauer, k. k. Professor, f. Familie, Wien; Anton Robosch, St. Martin, Oberburg; A. Kuschenjagg, Kaufmann, Wien; Edmund Schmitz, Reisender, Wien; J. Atteneber, Kaufmann f. Frau, Marburg; Jenz Guntár, Lehrer, Glatthurn; Dr. Eduard Deu, Advokat, Abelsberg; Aug. Fischer, Priv., Wien; Franz Stich, Kaufmann, Wien.

Briefkasten.

Herrn S. K. Ueber die von den slovenischen Blättern gebrachte Nachricht, daß die Pettau'r Musik beim slovenischen Sängerfest in Marburg mitwirkte, haben wir uns sofort telegraphisch in Pettau angefragt, bisher jedoch noch keine Antwort erhalten.

Der Postdampfer **Friesland**, der **Ned Star Linie**, in Antwerpen, ist laut Telegramm am 24. Juli, der Dampfer **Schweizerland** am 26. Juli wohlbehalten in New-York angekommen.

MATTONI'S

GIESSHÜBLER

reiner
alkalischer

SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh, Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.

Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Verfälschte Schwarze Seide. Man verbrennt ein Küßchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide knäueln sofort zusammen, verbleibt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbrauner Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht feig wird und leicht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Vorhoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlag zur echten Seide nicht knäueln, sondern flümmelt. Jedoch ist die Asche der echten Seide so vertheilt, wie die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik G. Pennerberg (f. u. t. Hofliefer.) bringt verarbeitete ganz Wiener von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Kisten und ganze Stücke porto- und zollfrei u. s. w. Diese kosten 10 Kr. und Postkosten 5 Kr. Porto nach der Schweiz.

Tinct. capsici compos. (Pain-Expeller),

bereitet in Richter's Apotheke, Prag,
allgemein bekannte, schmerzstillende
Einreibung, ist zum Preise von
fl. 1.20, 70 und 40 Kr. die Flasche
in den meisten Apotheken erhältlich.
Beim Einkauf sei man recht
vorsichtig und nehme nur Flaschen
mit der Schutzmarke „Anker“
als echt an. Central-Versand:
Richter's Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.

Steiermärkische Landes-Curanstalt

Rohitsch-Sauerbrunn.
Südbahnstation Pölschach.

(Saison: 1. Mai bis 30. September.)
Trink-, Bade-, Kaltwasser- u. Molkencuren etc.
Brochüren u. Prospekte gratis durch die Direction.

Tempel- und Styria-Quelle.

stets frischer Füllung,
altbewährte Glimmersalzauflösung gegen Erkrankung
der Verdauungsorgane, auch angenehmes Er-
frischungs-Getränk.
Zu beziehen durch die Brunnenverwaltung in Rohitsch-
Sauerbrunn, in Cilli bei den Herren Kaufleuten
Frau & Söger und Frz. Zanger, sowie in allen
Mineralwasser-Handlungen, renommierten Specerei- u.
Droguerie-Geschäften und Apotheken. 307

Universal-Fleckseife mit der „Hose“. Das Haupt-
Depot dieses ganz vorzüglichen Fleckreinigungsmittels,
überhaupt des besten — im Gebrauch billigsten — der-
artigen Fabrikates, hat die Droguerie Franz Kischlapp,
Bahnhofstraße 7 in Cilli, übernommen, wofür diese
à 20 Kr. per Stück erhältlich ist und gegen Voreinsendung
von 26 Kr. per Stück in Briefmarken überallhin franco
per Post täglich versendet wird. Diese Fleckseife entfernt
Flecke jeder Art, ohne daß sie niederfahren, und sollte
in keinem Hause fehlen. 774-10


Wer Schundware und
Doppelpreisen fernbleiben
will, der bestelle ab Fabrik
echt Silber-Cylinder ga-
rantirt genau gehend 6 fl. 50 Kr., feinste Ancre-Re-
mont. m. 2 od. 3. Silberh. 10 fl., Nickel-Prima-Wecker
fl. 2.25. Für Wiederverk. per 6 Stück nur 10 fl. 50 Kr.
Wand-Uhren von 3 fl. aufwärts, oder verlange vorher
Uhren- u. Goldwaren-Preissourant gratis bei
J. KARECKE's Uhren-Exporthaus in LINZ. 69-4

Sparcasse-Kundmachung.

Die Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI übernimmt in Ver-
wahrung resp. ins Depot:

**Werthpapiere des In- und Auslandes,
Cassenscheine und Einlagsbücher von Sparcassen
und anderen Creditinstituten,
Staats- und Banknoten,
Goldmünzen gegen eine mässige Depot-Gebühr.**

Die näheren Bedingungen sind im Amtlocale der Sparcasse
der Stadtgemeinde CILLI zu erfahren.

Die Direction.

Als Nebestellen der österr.-ung. Bank übernimmt die Sparcasse der
Stadtgemeinde Cilli auch alle bankfähigen Wechsel zur Uebermittlung an die Bankfiliale
1-53

Giro-Conto bei der österr.-ungar. Bank Nr. 4, Lit. E.

Seit über 50 Jahren anerkannt beste und ausgiebigste Haus- und Wirtschaftsseife.



Registr.
Schutzmarke.

APOLLO-SEIFE.

Zu kaufen bei sämtlichen Herren Kaufleuten und Seifenhändlern.

Nur echt, wenn auf jedes Stück die gesetzlich geschützte Fabrikmarke sowie das Wort „Apollo“
eingepreßt ist.

Nachahmer werden gerichtlich verfolgt.

Preisblätter gratis und franco.

K. u. k. Hof- u. landespriv.

Apollo-Kerzen-, Seifen-, Glycerin- und Parfumeriewaren-Fabriken
WIEN, VII. Apologasse Nr. 6.

Briefadresse: Apollokerzen-Fabrik Wien. — Telegrammadresse: Apollo Wien.



Registr.
Schutzmarke.

514-25

Zur Beaufsichtigung

und Führung der Geschäfte bei unseren
Kalköfen wird eine tüchtige Persönlich-
keit gesucht 807-3

Kalniker Kohlenwerke.

Wohnung

im 2. Stock, Herrngasse, bestehend aus
4 Zimmern, Dienstbotenzimmer, Küche,
Speise, Vorsaal, ist vom 1. August d. J.
an eine ruhige Partei um den geringen
Preis von fl. 300 und Zinskreuzer zu
vermieten. — Nähere Auskunft in der
Buchhandlung Rakusch. 810-3

Zwei Wohnungen

im I. Stock sind bis 1. Juli zu be-
ziehen. Anzufragen, im „Schweizerhof“,
bei Unger. 608.

Bahnarzt A. Paichel

ordiniert bis 10. Augus' in Cilli, Hotel „Elefant“ täglich
von 9 bis 12 Uhr vor- und 2 bis 5 Uhr nachmittags. 671-a

Freiwillige Versteigerung!

Ratschach bei Steinbrunn Haus-Nr. 33

Montag am 31. Juli, 10 Uhr vormittags.

Versteigert werden:

Ein Paar Pferde (5 und 6jährig), ein Leiterwagen, eine Häfelmashine,
diverse Stall- und andere Einrichtungs-Gegenstände. 803

Ein Paar Pferde (5 und 6jährig), ein Leiterwagen, eine Häfelmashine,
diverse Stall- und andere Einrichtungs-Gegenstände. 803

Kleines
Gewölbe

samt Wohnung sogleich zu beziehen,
Herrngasse Nr. 24. 806-2

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. Bitte
Hühner-Ritt. 616-20
Gläser zu 20 u. 30 Kr. bei Ed. Stofant.

Zu verkaufen:

Ein eleganter Schlafdivan mit 2 dazuge-
hörigen Festons, ein Credenzkasten, ein
Speise-Auszugstisch, ein polit. Bett sammt
Einsatz, ein Nachtkästchen, ein Wasch-
kasten mit Marmorplatten, ein eleganter
Schubladkasten, eine grosse schöne Pendel-
uhr etc. Rathhausplatz 8, Kostasches
Haus, 2. Stock. 808

Kellerbursch

wird sofort aufgenommen bei Max
Withalm in Cilli. 811

Agenten,

welche über fl. 100 monatlich als
Nebenbeschäftigung verdienen
können, werden zum Verkauf neu
patentierter Gegenstände sofort auf-
genommen. Offerte mit Retourmarke
an F. Hamaček, Prag, 1630/II.

Apothek
„Zum goldenen
Reichsapfel“

J. PSERHOFER's

**I. Singer-
strasse 15.**

Wien.

Blutreinigungs-Pillen, vormalig Universal-Pillen genannt, leicht abführendes Hausmittel.

Von diesen Pillen löst: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 fr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 3 fr., bei unfrankierter Nachnahmeendung 1 fl. 10 fr.

Bei vorheriger Einendung des Geldbetrages löst sammt portofreier Zufendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 fr., 2 Rollen 2 fl. 30 fr., 3 Rollen 3 fl. 35 fr., 4 Rollen 4 fl. 40 fr., 5 Rollen 5 fl. 20 fr., 10 Rollen 9 fl. 20 fr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“

zu verlangen und darauf zu achten, daß die Bedarfsaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug J. Pserhofer und zwar in rother Schrift trage.

Brustbalsam von J. Pserhofer. 1 Tiegel 40 fr., mit Francozufendung 65 fr.

Spitzwegerichsaft, 1 Flasche 50 fr.

Amerikanische Gichtsalbe, 1 Tiegel 1 fl. 20 fr.

Pulver gegen Fußschweiß, Preis einer Schachtel 50 fr., mit Francozufendung 75 fr.

Kropf-Balsam, 1 Flasche 40 fr., mit Francozufendung 65 fr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen), 1 Flasche 22 fr.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angeführte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt. — **Versendungen per Post** werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einendung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahme-Zendungen. 78—12

Englischer Balsam, 1 Flasche 50 fr

Ziater-Brustpulver, gegen Husten etc., 1 Schachtel 35 fr., mit Francozuf. 60 fr.

Tannochinin-Pomade, von J. Pserhofer, bestes Haarwuchsmittel, 1 Dose 2 fl.

Universal-Pflaster, von Prof. Stendel, Hausmittel gegen Wunden, Geschwüre etc., 1 Tiegel 50 fr., mit Francozufendung 75 fr.

Universal-Reinigungssalz, von A. W. Sultrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen schlechter Verdauung. 1 Packet 1 fl.



Fahrkarten und Frachtscheine nach

Amerika

königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen direkt nach

New-York & Philadelphia

concess. von der hohen k. k. österr. Regierung.

Man wende sich wegen Frachten und Fahrkarten an die 114—40

Red Star Linie

in WIEN, IV., Weyringergasse 17.

Effectvolles 645—5

Garten-Feuerwerk

liefert der concessionierte Pyrotechniker

Franz Cuno

in Graz, Frauengasse 4. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt

in Hannover. Sprechstunden 8—10 Uhr. Auswärts brieflich. 694—2

Tiroler Loden

für Herren und Damen echt von

Innsbruck — **RUDOLF BAUR** — Rudolfstr. 4
Fertige Haveloks, Wettermäntel, Joppen, Hüte etc. 505-10

Zu 10 Meter
1 Kiler.
3. W. fl. 1-50
Vollkommen
streichfertig.



Geruchlos
sofort trocknend
und dauerhaft.
Klebt nicht!

Franz Christoph's

FUSSBODEN-GLANZLACK

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, da der **unangenehme Geruch** und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, **vermieden** wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nass aufgewischt werden, ohne an Glanz zu verlieren. — Man unterscheide:

gefärbten Fussboden-Glanzlack.

gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen; und

reinen Glanzlack (ungefärbt)

für neue Dielen und Parketten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetten und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt aber nicht das Holzmuster.

Postkolli ca. 35 Quadratmeter (2 mittl. Zimmer) 3. W. fl. 5.90 oder Rm. 9.50 franco.

In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden werden **directe Aufträge** diesen übermittle; Musteranstriche und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit mehr als **35 Jahren bestehende Fabrikat** vielfach **nachgeahmt und verfälscht**, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend, in den Handel gebracht wird. 265—10

Franz Christoph,

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.

Prag, Zürich, Berlin,
Karolinenthal, Industrie-Quartier, NW, Mittelstrasse.

Porto 10 Pf.
1 Original-Los 2 M., 1/2 Original-Los 1 M., 1/4 Original-Los 50 Pf. — Jede Liste 20 Pf.
Gesamtgew. 133.000 M. Hauptgew. 40.000 M. Geldgewinne 20.000 M.
Grosse Geldlotterie schon 2. August.

2888 Geldgew. — 1 Original-Los nur 1 M.

Grosse Turnhallen-Lotterie schon 25. bis 27. Juli.

Für nur 50 Pf. kann man obige Bezeichnung erwerben.
Bekannte Glücksschöpfung A. Gerloff, Nauen b. Berlin.

Sensationelle Neuheit. Blitzableiter-Erzeuger

sollen sich schnellstens den **Alleinverkauf** von den **neuesten Sangspitzen** von A. Friebe, Graz, versichern. Prospekte gratis und franco. 717

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

**ORIGINAL
SINGER
NÄHMASCHINEN**

G. Neidlinger
Hoflieferant
beehrt sich, auf die neuen Erfindungen und Verbesserungen in
Singer's
Original-Nähmaschinen

hinzuweisen. Die neue V. S. Nr. 2 und 3 Nähmaschine ist in der Construction ein Muster der Einfachheit und wegen der leichten Handhabung, sowie ausserordentlichen Leistungsfähigkeit die beste Nähmaschine für den Familiengebrauch und Damenschneiderei. — Improved Singer-(Ringgeschichten-Maschinen für Hausindustrie, sowie Special-Maschinen für alle Gewerbe und Fabricationszweige, in denen Nähmaschinen zur Verwendung kommen.

Einzige Niederlage für Steiermark, Kärnten und Krain in
GRAZ, I., Sporgasse 10. 7—24

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Hundmachung.

Bei der Sparcasse der Stadtgemeinde Gills ist die Stelle eines **Aushilfsbeamten** mit dem Gehalte jährlicher 600 fl. in Erledigung gekommen.

Nedige Bewerber, welche in der kaufmännischen Buchführung vollkommen verfertigt sein müssen, wollen ihre mit den Schul-Zeugnissen und mit den Zeugnissen über ihre bisherige Thätigkeit belegten Gesuche bis 15. August l. J. bei der Direction der Sparcasse der Stadtgemeinde Gills überreichen.

Die Direction.

Theodor Gunkel,
Görz, Bad Tüffer,
Winter, Curorte, Sommer.

In Pettau

ist ein **zweistöckiges Haus**, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Kabinets, 2 Dienstbotenzimmern, 2 Küchen und Speise, dann im Parterre mit einem grossen Gewölbe, worin sich gegenwärtig eine Buchhandlung befindet, welches auch zu jedem anderen Geschäft vorzüglich geeignet ist, ferner einen grossen guten Keller unter billigen und günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Dasselbe befindet sich am Hauptplatz bei der Pfarrkirche.

Anzufragen beim Eigentümer **Karl Leblisch**, Geometer in Cilli, Hauptplatz.



Dem besten, echten, guten

Natur-Most

gleich, gibt **Most-Ersatz** nur gut vermengt mit reinem Wasser. Derselbe wird nur erzeugt von **Johann Krenn, Graz**, Schillerstrasse 14 und ist nur zu beziehen ab Graz oder Niederlagen.

Für 280 Lit. Most fl. 5.50, incl. Kiste u. Flasche fl. 6.10. Für 150 Lit. Most fl. 3.20, incl. Kiste u. Flasche fl. 3.74. Für 100 Lit. Most fl. 2.50, für 60 Lit. Most fl. 1.60, für 50 Lit. Most fl. 1.50 mit Flasche ohne Kiste. Post-Colli für 50 Lit. fl. 1.70, franco per Post. Für Arbeiter sind Flaschen für 5, 10 u. 25 Lit. vorrätig.

Wiederverkäufer für Untersteier gesucht.

Kleine Realität

in nächster Nähe der Stadt Cilli ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem Wohn- und Wirtschaftsgebäude, ersteres mit 6 Zimmern, einem Garten und Wiesengrunde. 737-3

Anfragen an die Verwaltung ds. Bl.

Stelle sucht

als **Kammerjungfrau**, Stütze der **Hausfrau** oder **Bonne** ein Mädchen aus alter Familie, 22 Jahre alt, gesund und hart. Die-Be ist perfect im Feilfieren, Kleidermachen, Kochen, wie allen weiblichen Handarbeiten und hat auch den Kurs für Kindergärtnerinnen.

Adresse zu erfragen in der Verwaltung der Deutschen Nacht in Cilli. 791

Banater

Bienenhonig

feinst aromatisch 1893er Schleuderung in Blechdosen à 5 Kgr. portofrei gegen Nachnahme oder vorh. Cassa 6. W. fl. 3.15, drei Dosen bloß 6. W. fl. 9.— empfiehlt **Eduard Baruch**, Exporthaus in Werschetz, Südungarn. 722

!! Auch auf Ratenzahlungen !!



Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, dass ich in Cilli ein reichhaltiges Lager von sämtlichen 221-44

landwirtschaftlichen
Maschinen,
Bicycles,
Näh- &

hauswirtschaftlichen Maschinen errichte
Reparaturen von sämtlichen Maschinen & Bicycles werden übernommen und prompt und billig ausgeführt. Indem ich noch für das bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig auch mein neues Unternehmen zu unterstützen. Hochachtungsvoll
Christian Thieme, Brunneck (Tirol), erste Pusterthaler Maschinenhalle.
Vertreter für Cilli u. Umgebung: **Max Benesch.**

Daniel Rakusch

Eisenhandlung in Cilli

empfiehlt

Kufsteiner Portland-
Perlmooser Portland-
Trifaller Roman-
Tüfserer Roman-
Steinbrücker Roman-

CEMENT

Traversen, Eisenbahnschienen für Bauzwecke
Stuccaturmatten, Baubeschläge

zu den billigsten Preisen. 254-a

Knaben-Erziehungs-Institut

Sermannngasse 6.

661-28

Vorzügliche Referenzen.

Prospecte durch Director Windbichler.

Zubereitet von

G. PICCOLI, Apotheker in Laibach.



Eisenhaltiger Wein. Dieser Wein enthält ein von dem schwächsten Magen leicht verdauliches Eisenpräparat, weshalb er für blutarme Personen, sowie auch für solche, welche infolge von Krankheiten geschwächt sind, von ausgezeichneter Wirkung ist.

Man wird ihn daher den Müttern, denen an der Gesundheit ihrer Kinder viel gelegen ist, nie genug empfehlen. Blass, schwächliche und kränklich aussehende Kinder sind infolge ihrer Blutarmuth umso mehr allen Krankheiten der Jugend ausgesetzt und unterliegen diesen, oder überwinden dieselben mit mehr Schwierigkeiten als die gesunden und kräftigen.

Bei Gebrauch dieses Weines stärkt sich der Magen, der Appetit nimmt zu, man verdaut leicht, es vermehrt sich das zu unserer Nahrung so sehr nöthige Blut und es gibt die den Gesunden eigene frische Farbe wieder.

Preis einer Flasche fl. 1.—, grössere Flaschen fl. 1.50.
Auswärtige Aufträge werden umgehend gegen Nachnahme des Betrages effectuiert. A 675-12

Haben Sie Sommerprossen?
Wünschen Sie garten, weichen, sammetweichen Leint? — so gebrauchen Sie **Bergmann's Seifenmilch-Seife**
(mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner) v. Bergmann & Co. i. Dresden.
à Städt 40 kr. bei Joh. Warmuth und Franz Nischlawy. 234-30

Clavier

zu verkaufen. Preis 30 fl.
Cilli, Neugasse Nr. 10.

5 bis 10 fl. täglich

sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir Jedermann, der sich mit dem Verkaufe von gesetzlich gestatteten Losen und Staatspapieren befassen will. Anträge unter „Lose“ an d. Annonc.-Expedit. **J. Danneberg**, Wien, L. Wollzeile 19. 643-10

Eine schöne

WOHNUNG

mit 5 Zimmern, Küche, 2 Speisen etc. ist mit 1. October zu vergeben. Jahresmiete 340 fl. bei der grünen Wiese. 710-3

Zahnarzt
LUDWIG HEKSH
in Wien erlaubt sich höflichst anzuzeigen, dass er Anfangs August l. J. in CILLI, Hôtel „Erzherzog Johann“ ordinieren wird. 580

Theerschwefel-Seife

der Parfumerie Equitable Wien übertrifft in ihrer unerreichbaren Waschkraft alles bisher Dagewesene. 489-3
Preis pro Stück 35 kr. Zu haben bei **Josef Matić, Bahnhofgasse.**

SALAMI
ungarische, Käse Groyer, Tafelöl feinst, Weissessig roth, Sauerbrunn Rademer, frisch angeliefert bei **Vinzenz Nadin**, Cilli. 712-3

Anfertigung

von Damenkleidern, Regenmänteln, Jaquets, Mantelets, Schulterkrägen, Caps u. s. w. nach neuesten Journalen und Modellen sowie Verkauf derselben.

Achtungsvollst

Carl Roessner,
Bahnhofgasse 1.



Sel. Kneipp

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist KATHREINER'S KNEIPP MALZ-KAFFEE

mit Bohnenkaffee-Geschmack. Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, daß man dem schädigenden Genuß des ungemischten oder mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entgehen und einen viel wohlgeschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee. — Höchst empfehlenswerth für Frauen, Kinder und Kranke. — Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden. — 1/2 Kilo à 25 kr. — Ueberall zu haben. Nur echt in weissen Packeten mit dem Bilde des Herrn Pfarrers Kneipp als Schutzmarke. 1183 52

Kundmachung.

Vom Stadtmate Cilli wird kundgemacht, daß der Besitz von **Hunden bis längstens 15. August l. J.** bei der hiesigen Stadtkasse anzumelden und die Auflage von 4 fl. gegen Empfangnahme der Quittung und Marke um so gewisser zu berichtigen ist, als im widrigen Falle jeder Hund, welcher vom 16. August 1893 an mit einer für das nächste vom 1. August 1893 bis Ende Juli 1894 laufende Steuerjahr gültigen Marke **neuer Form** nicht versehen ist, vom Abdecker eingefangen und nach Umständen sogleich verurteilt werden wird.

Für Hunde Fremder oder Durchreisender können Fremdenmarken gegen Erlag von 2 fl. bei der Stadtkasse begeben werden.

Jede Umgehung der Steuer-Entrichtung, insbesondere die Verheimlichung eines steuerbaren Hundes oder die Benützung einer falschen oder erloschenen Marke wird außer der zu entrichtenden Jahressteuer mit dem doppelten Erlage derselben bestraft.

Stadtmate Cilli, am 26. Juli 1893.

Der Vicebürgermeister:
Stiger.

793-3

G. Schmidl & Co., Cilli,



empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,

sowie

Nähmaschinen u. Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.

Auswärtige Commissionen werden prompt effectuirt und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

368-38



Heinrich Reppitsch

Zeugschmied für Brückenwagenbau und

Kunstschlosserei 302-28

Cilli Steiermark

erzeugt Decimal- auch Centinal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Gelländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnen-Pumpen, auch Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst

Kwizda's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Preis 1/4 Schachtel 70 kr.

Zu beziehen in und Droguerien



1/4 Schachtel 35 kr.

den Apotheken Oesterr.-Ungarns.

HAUPT-DEPOT:

Franz Joh. Kwizda

k. u. k. österr. und königl. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker

II/a

Korneuburg bei Wien.

168-16

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Kwizda's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver.

Deutsche Zeitung.

Großes, zweimal täglich erscheinendes freisinniges Blatt.

Jeden Sonntag Gratisbeilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Fachblätter:

Mechanisch-technische Rundschau; Chemisch-technische Rundschau; Militär-, Landwirtschaftliche, Schul-, Turner-, Touristen-, Sänger-, Literatur-, Beamten- und Frauen-Zeitung.

Jedes dieser Fachblätter schreibt Preise aus.

Mitarbeit von Abonnenten willkommen.

Unfallversicherung.

Abonnements-Bedingungen:

Für das Inland:

Mit täglich einmaliger Postversendung. Mit täglich zweimaliger Postversendung:

Vierteljährig fl. 6.—

Halbjährig „ 12.—

Ganzjährig „ 24.—

Vierteljährig fl. 7.—

Halbjährig „ 14.—

Ganzjährig „ 28.—

Die Verwaltung der

„Deutschen Zeitung“

Wien, IX., Pelikangasse 4.

596

MACK'S DOPPEL-STÄRKE

nur acht mit nebiger Schutz-Mark

Heinr. Mack u. Ulm v. d. Alleingr. Fabrikant und Erfinder von Mack's Doppel-Stärke u. Pasta Mack.

Au haben in allen Specerei- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für den en-gros-Verkauf:

Anton Stadler, GRAZ.

654-6

Fichtennadel-Bäder

aus frischen Fichtennadeln

welche als nerven- und lungenkräftend sehr bewährt sind, werden in der Zeit vom 15. April bis Ende September in der hiesigen Badeanstalt verabreicht werden. — Zu zahlreicher Benützung dieser, wie auch der verbesserten Dampf- und Wannenbäder und der nach ärztlicher Vorschrift eingerichteten

elektrischen Bäder

erlaubt sich ein P. L. Publikum einzuladen

358-3

M. Trattnik.



Erlaube mir den geehrten Damen anzuzeigen, dass ich das

Damen-Frisieren

im Abonnement sowie in einzelnen Frisuren billigst präcis ausführe,

Hochachtungsvoll

Elise Warmuth,

Damen-Friseurin,

Cilli, Grazergasse 10.

726-12

In Emilie Haussenbüchl's

concess.

höheren Töchter- u. Volksschule

werden mit beginnendem Schuljahre

Mädchen zur Erziehung und zum Unterrichte aufgenommen.

Preise mässig. Näheres mündlich oder durch Programm.

689-11

E. Haussenbüchl, Vorsteherin.

An die hochgeehrten

Bewohner von Cilli und Umgebung!

Zu jenen höchst gemeinnützigen Unternehmungen, welche nur das Wohl des Nächsten bezwecken, ohne auf den eigenen Vortheil bedacht zu sein, gehören in erster Linie die freiwilligen Feuerwehr-Vereine. Mit Gefährdung und oft Aufopferung des eigenen Lebens erscheinen deren Mitglieder unerschrocken auf dem Brandplatze und viele Millionen beträgt der Wert, der durch sie dem verheerenden Elemente entrissenen Objecte. Es ist daher wohl auch die Aufgabe der Bevölkerung, diese Vereine zu unterstützen und ihnen namentlich die Anschaffung der nötigen Geräthe zc. zu ermöglichen.

Die Cillier freiwillige Feuerwehr hat stets gezeigt, daß sie sich ihrer schweren Pflicht vollbewußt ist, sie kann aber nicht verkennen, daß die Mittel zu deren Erfüllung unzulänglich sind. Vor Allem erscheint die Anschaffung einer Dampfspritze nebst hiezu gehörigen Geräthen unbedingt notwendig und da dies sehr bedeutende Kosten beanspruchen wird, so erlaubt sich die Feuerwehr von Cilli an die hochgeehrten Bewohner der Stadt und Umgebung die ergebenste Bitte zu richten, durch Geldbeträge die Erreichung des angestrebten Zieles zu ermöglichen.

Spenden mögen gütigst beim Vereins-Cassier Herrn Hans Sager abgegeben werden.

Cilli, am 28. Juli 1893.

Die freiwillige Feuerwehr.

— Gegründet im Jahre 1856. —

In der vom hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht mit dem Öffentlichkeitsrechte versehenen

Privat-Lehr- und Erziehungs-Anstalt
für Knaben

von
Dr. Josef Waldherr in Laibach

Beethovengasse Nr. 6, im eigenen Hause,

beginnt das I. Semester des Schuljahres 1893-94 am 15. September 1893. Die Einschreibungen finden täglich statt.

Die Anstalt, welche sich in einem eignen zu diesem Zwecke in der schönsten Gegend Laibachs, in der Nähe der kaiserlichen Museen und des Zoologischen Gartens, neu erbauten, mit Anlagen und freien Spielplätzen versehenen Hause befindet, besteht aus einer vierklassigen deutschen Knaben-Volksschule, einem Vorbereitungscurs für Mittelschulen und Handelsschulen und einem Curs für freiwilligen Aspiranten.

Der Unterricht wird ertheilt von geprüften Lehrern, in dem Curs für freiwilligen Aspiranten von Brüdern der hiesigen Mittelschulen. Näheres enthalten die Statuten, welche auf Verlangen portofrei zugesendet werden. Mündliche Auskunft ertheilt die Vorsteherin bereitwillig täglich. 792-10

Am Samstag nachmittag sind in Cilli ein Paar neue lange goldgelbe **Seidenhandschuhe** 803

verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, selbe in der Buchhandlung Rakusch gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Lanolin-Seife

von der Parfümerie Union, Berlin ist ein unschätzbares Mittel, sammetartige Weichheit der Haut herzustellen und zu erhalten.

à Stück Fl. 0,40 zu haben bei Franz Karbantz, in Cilli. 780-4

Wohnungen.

In der neuerbauten Villa am Rann bei Cilli sind vom 1. August l. J. angefangen **sieben separierte, elegant eingerichtete Zimmer** zu vermieten. Anfragen wollen in der Villa gestellt werden. 801-3

Zur Ausführung

einer grösseren Abräum-Arbeit bei unserem Tagebau wird ein rühriger und energischer Unternehmer gesucht.

803-3 Kalniker Kohlenwerke.

St. Martin a. d. Pack, Post- und Bahnstation Rietzdorf. Gasthaus „zur Post.“

Ich mache hiermit den P. T. Reisenden die ergebene Mittheilung von der Eröffnung meines **neugebauten Gasthauses** und werde bestrebt sein, durch gute Getränke und Küche, sowie aufmerksame Bedienung die Zufriedenheit des Publicums zu erhalten.

799-2

Marie Wislak.

Vorräthig bei
JOHANN RAKUSCH, Buch- u. Papierhandlung
5 Hauptplatz CILLI Hauptplatz 5.

P. K. Rosegger's Ausgewählte Schriften.
Octav-Ausgabe. Band 1 bis 20.
Elegante Ausstattung. In Orig.-Prachthand (grün).
Gebunden à Band 1 fl. 25 kr., gebunden à Band 1 fl. 85 kr.
Octavausgabe.

Band 21. Höhenfeuer. Geh. 2 fl., geb. 2 fl. 60 kr.
" 22. Allerhand Leute. Geh. 2 fl., geb. 2 fl. 60 kr.
" 23. Jakob der Letzte. Geh. 2 fl., geb. 2 fl. 60 kr.
" 24. Martin der Mann. Geh. 2 fl., geb. 2 fl. 60 kr.
" 25, 26. Der Schelm aus den Alpen. 2 Bände.
Geh. 4 fl., geb. 5 fl. 20 kr.
" 27. Hoch vom Dachstein. Geh. 2 fl., geb. 2 fl. 60 kr.

P. K. Rosegger's Schriften, Octav-Ausgabe, sind auch in 100 Lieferungen à 25 kr. zu beziehen.

P. K. Rosegger's Ausgewählte Werke.
Prachtausgabe. Lexikonformat.
Mit 600 Illustrationen von A. Grell und A. Schmidhammer.
In 6 Prachthänden: 7 fl. 50 kr. Jeder Band ist einzeln käuflich.
P. K. Rosegger's Ausgewählte Werke sind auch in 115 Lieferungen à 30 kr. zu beziehen.

P. K. Rosegger's Jugendschriften.
Waldferien. 2 fl. 20 kr.
Aus dem Walde. 2 fl.
Deutsches Geschichtenbuch. 2 fl. 20 kr.

Alle in Zeitungen, Brochüren, Büchern, Katalogen und wo auch immer angezeigten Erscheinungen des Buchmarktes vermag ich zu gleichen Preisen schnellstens zu beschaffen und halte ich mich für geeignete Aufträge bestens empfohlen.

Ein Lehrjunge

mit guter Schulbildung, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird sogleich aufgenommen im Nürnberger, Galanterie- und Spielwaren-Geschäft des Wilh. Sirk Nachfolger in Pettau. 802-3

Lehrjunge oder Praktikant,

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen bei Brüdern Maureiter, Specerei- und Delicatessenhandlung, Pettau. 793